

Tätigkeitsbericht des Kinder- & Jugendbüros 2017

Offene Jugendarbeit der Stadt Balingen

Mit vier Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in städtischer Trägerschaft mit hauptamtlicher Betreuung durch Fachkräfte und einem Jugendtreff mit rein ehrenamtlicher Struktur hat Balingen einen vergleichbar guten Standard vorzuweisen. Die Einrichtungen sind allesamt wichtige Treffpunkte und Orte der Freizeitgestaltung für zahlreiche Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet und den Nachbargemeinden. Die Bedeutung Balingens als wichtiger Schulstandort bringt es mit sich, dass Freundschaften und Cliques von Jugendlichen oft über das Stadtgebiet als Wohnort hinausgehen und sie in dieser Zusammensetzung auch die Einrichtungen besuchen, was aber keine besonderen Probleme mit sich bringt.

Warum Offene Jugendarbeit?

"Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ist auf jeden Fall eins - etwas Besonderes: Sie bietet Kindern und Jugendlichen eine Lern- und Erfahrungswelt, die sie sonst in dieser Form nicht finden. Im Mittelpunkt steht das, was Kinder und Jugendliche beschäftigt: ihre Ideen, ihre Träume, ihre Fähigkeiten und Interessen, ihre Sorgen.

Die OKJA bietet dafür offene, gestaltbare Räume an – physische wie virtuelle. Wichtig ist dabei nicht ein vorgegebenes Programm oder Angebot. Priorität hat der Raum für selbstbestimmtes Tun, den die Besucher*innen nach ihren Bedürfnissen nutzen und füllen können. Daraus erwächst dann möglicherweise ein mit den Jugendlichen gestaltetes, konkretes Angebot. Das bedeutet: Eigeninitiative ist gefragt und notwendig. Kinder und Jugendliche erleben sich in besonderer Weise als selbstwirksam und gestalten ihre Freizeit selbstbestimmt - gemeinsam mit anderen. Aber auch das ist erlaubt: gar nichts tun - chillen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist freiwillig, das ist Prinzip.

Die OKJA bildet damit einen wichtigen Ausgleich zu anderen Lebensorten von Kindern und Jugendlichen, die vielfach von Regeln, Pflichten und vorgegebenen Inhalten geprägt oder von Erwachsenen dominiert sind. Sie schafft damit selbstbestimmte Möglichkeiten für die Persönlichkeitsentwicklung!"

(aus: Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. "Meine 2. Heimat - das Juze"

Das Kinder- & Jugendbüro erfüllt alle laufenden Aufgaben der fachlichen Planung, Konzeption, Koordination, Entwicklung, Organisation, Personal- und Finanzverantwortung für alle Einrichtungen, Angebote und Maßnahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in städtischer Trägerschaft. Es ist Ansprechpartner in fachlichen, auf Kinder, Jugendliche und Familien bezogene Fragen innerhalb der Verwaltung, für Gremien, Bürgerinnen und Bürger und kooperiert dabei mit Vereinen, Schulen, Trägern, Institutionen und Initiativen. Außerdem führt es die Fachaufsicht für die Schulsozialarbeit an acht Schulen aus. Es besteht eine enge Ab-

stimmung mit der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork, die ja in Trägerschaft von Mariaberg - Ausbildung und Service gem GmbH geführt wird.

Über die **Schulsozialarbeit** und die **Mobile Jugendarbeit/Streetwork** werden die Gremien jeweils in gesonderten Berichten informiert.

Personalsituation und Veränderungen

Für das Kinder- & Jugendbüro einschließlich Jugendhaus INSEL und die drei Jugendtreffs stehen aktuell fünf Personalstellen, verteilt auf sieben Mitarbeiter/innen zur Verfügung.

Kinder- & Jugendbüro (2 MA)	1,7
<i>(Leitung, Projekte, Ferienprogramme, Ferienbetreuung</i>	
Jugendhaus INSEL (3 MA)	1,9
JT Engstlatt und JT Eendingen (2 MA)	0,9
JT Frommern (1 MA)	0,5
1 FSJ-Stelle	

Das Jugendhaus INSEL wird von drei Fachkräften betreut (2x 0,8 und 1x 0,25 Stellenanteile). Dies ermöglicht auch krankheitsbedingte Ausfälle oder andere Fehlzeiten in einem gewissen Rahmen aufzufangen.

Dies ist in den Jugendtreffs in den Stadtteilen nicht möglich, weil dort jeweils nur ein/e Mitarbeiter/in beschäftigt ist, was nur geringere Öffnungszeiten ermöglicht und in Urlaubs- bzw. Krankheitszeiten auch eine Reduzierung der Öffnungszeiten bzw. zeitweilige Schließungen zur Folge hat. Erstrebenswert wäre eine personelle Ausstattung bei den Stadtteil-Jugendtreffs, die in etwa dieselben Öffnungszeiten ermöglichen würde, wie im Jugendhaus INSEL (zusätzlich ca. 0,65 Stellenanteile).

Seit längerem ist der Wunsch nach erweiterten Öffnungszeiten im Engstlatter Jugendtreff besonders groß und wird von den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern immer wieder vorgetragen. Das Kinder- & Jugendbüro erkennt ebenfalls den Bedarf und würde diesem Wunsch gerne entsprechen. Seit Anfang dieses Jahres liegt dafür ein Antrag des Ortschaftsrats vor. Mit einer Erhöhung des Stellenumfangs von Frau EBwein um 5 Std./Woche/12,82% wäre diese Erweiterung umsetzbar.

Bei der Schulsozialarbeit sind acht Mitarbeiterinnen mit zusammen 4,375 Personalstellen tätig. Mit dem beschlossenen Stellenausbau bei der Schulsozialarbeit an mehreren Schulen für das Jahr 2017 (plus 1,75 Stellen) konnte dem dringlichen Bedarf in angemessenem Umfang entsprochen werden.

Die Mobile Jugendarbeit/Streetwork ist mit einer Mitarbeiterin und einem Mitarbeiter (0,5 und 0,25 Stellenanteile) im Einsatz.

Die relativ geringe personelle Fluktuation in den vergangenen Jahren ermöglichte eine kontinuierliche und nachhaltige Arbeit in allen Bereichen.

Seit 2009 ist eine FSJ-Stelle, vorrangig zur Unterstützung der Mitarbeiterinnen in den Stadtteil-Jugendtreffs, aber auch bei anderen Projekten und besonderen Anlässen eingerichtet.

Unter allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Offenen Jugendarbeit besteht ein regelmäßiger fachlicher Austausch, ebenso mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Landkreis. Sie arbeiten in örtlichen Netzwerken und Arbeitsgemeinschaften mit und nehmen an einschlägigen Fachtagen und Fortbildungen teil.

Generelles zum Jugendhaus INSEL und zu den Stadtteil-Jugendtreffs

Das **Jugendhaus INSEL** in der Kernstadt und die drei Jugendtreffs in **Engstlatt, Frommern** und **Endingen** erfüllen prinzipiell vergleichbare Funktionen. Die räumlichen und ausstattungsmäßigen Voraussetzungen und damit auch die Möglichkeiten sind allerdings sehr unterschiedlich.

Die Besucherinnen und Besucher sind vorwiegend zwischen 13 und 20 Jahre alt, manchmal auch noch älter und kommen überwiegend aus dem jeweiligen Stadtteil. Es finden sich aber nicht selten auch Jugendliche aus anderen Stadtteilen und Nachbargemeinden regelmäßig dort ein.

Die Jugendlichen haben ganz unterschiedliche soziale und kulturelle Hintergründe und unterschiedliche Interessen. Der Anteil mit Migrationshintergrund ist schwankend, teilweise aber auch bis zu 80%. Die Sprache im Jugendtreff ist aber überwiegend deutsch, auch Jugendliche der gleichen Nationalität sprechen in der Regel untereinander deutsch.

Viele kommen aus Familien mit alleinerziehenden Eltern (wegen Tod oder Trennung), Patchwork-Familien, Familien mit unterschiedlichen Suchterkrankungen oder Eltern die beide berufstätig und wenig präsent sind. Oft sind in den einzelnen Familien Multiproblemlagen vorhanden. Somit werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ständig wechselnden familiären Themen und Problemen sowie deren Auswirkungen auf die Jugendlichen konfrontiert. Sie sind auch Ansprechpartner bei schulischen Problemen, hören zu, leisten Beratung und Unterstützung.

Für sie ist das Jugendhaus wichtig als feste und zuverlässige Anlaufstelle, auch ein wichtiges Stück "Heimat", wo sie - z.T. über mehrere Jahre - einen Teil ihrer Freizeit mit Freunden, ohne festes Programm, ohne Leistungsanforderungen, kostenlos und ohne Konsumzwang verbringen können.

Nicht alle Besucherinnen und Besucher nutzen die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten, die die Einrichtungen bieten. Offene Jugendarbeit stellt keine Ansprüche an die Besucherinnen und Besucher. Es herrscht das strikte Prinzip der Freiwilligkeit. Nur das, was den Jugendlichen wichtig ist, findet statt und wird zum Thema. Dieser Ansatz ist aber durchaus anspruchsvoll, weil er Eigeninitiative, Eigenverantwortung und Selbststeuerung fordert und fördert.

Die Nutzerkreise in den Jugendtreffs bestehen aus ca. 30 bis 40 regelmäßigen Besucherinnen und Besuchern, im Jugendhaus aus ca. 40 bis 60. Dabei ist eine Tendenz zu kürzerer Verweildauer und zu häufigerem Kommen und Gehen zu beobachten. Eine mögliche Erklärung dafür sind die zahlreich vorhandenen Freizeitmöglichkeiten und -orte und die Tendenz bei vielen Jugendlichen, immer möglichst viel mitzubekommen und möglichst nichts und nirgendwo sonst etwas verpassen zu wollen. Aber auch die größere zeitliche Beanspruchung durch die Schule sind sicherlich Gründe dafür.

Wenn nach gewissen Zeiten Gruppen von Besuchern/-innen durch natürliche Fluktuation oder aus unbekanntem Gründen fern bleiben, wird versucht, über attraktive Angebote neue Besucherschichten anzusprechen. Dies gelingt meistens auch, manchmal aber erst nach gewissen "Durststrecken".

Zusätzlich zum offenen Betrieb werden gemeinsam mit den Jugendlichen weitere Angebote entwickelt. Sie orientieren sich an deren Interessen. Das Spektrum reicht vom gemeinsamen Kochen/Backen über Filmvorführungen, Graffiti-Spray-Aktionen, Billard- und Tischkicker-Turnieren, kleineren Sportwettkämpfen, Themenabenden mit Dokumentationsfilmen (z.B. zum Thema Drogenkonsum) bis hin zu Gesprächsrunden zu aktuellen Geschehnissen rund um den Jugendtreff.

Nicht unbedeutend ist im Jugendhaus sowie in den Jugendtreffs ein gewisses Angebot an Snacks und Getränken für die Jugendlichen in "ihrem Jugendtreff". Es ersetzt für manche das gemeinsame Essen in der Familie, schafft eine gute Gesprächsatmosphäre und vermittelt Wohlbefinden und Zugehörigkeitsgefühl. Auch deshalb ist der Jugendtreff für viele eine wichtige Anlaufstelle und vermittelt Struktur und Stabilität im Alltag.

Im unmittelbaren Umfeld aller Einrichtungen gibt es attraktive Spiel- und Sportmöglichkeiten (Fußball, Basketball, Tischtennis, Badminton) die auch rege genutzt werden und eine wichtige Ergänzung zu den Angeboten der Treffs darstellen.

In allen Einrichtungen gelten im Prinzip dieselben Regeln, die natürlich regelmäßig Anlass für Auseinandersetzungen und Grundsatzdiskussionen sind. Wenn es gut geht, für fruchtbare Auseinandersetzungen, über die Vertrauen und eine Beziehung zwischen den Jugendlichen und den Mitarbeiter/innen entsteht und damit eine Grundlage für Begleitung, Orientierung, Beratung und Hilfe.

Rauchen ist für unter 18-Jährige auf dem gesamten Grundstück verboten. Ebenso wird dort der Konsum von Alkohol untersagt, selbstverständlich auch der Konsum sog. Legal Highs (psychoaktive Substanzen im Graubereich zwischen Legalität und Illegalität).

Es wird Wert auf einen respektvollen Umgang gelegt; deswegen sind Beleidigungen, Gewalt, Provokation, Rassismus und gewaltverherrlichende, pornographische und sexistische Videos untersagt. Das gleiche gilt für Musik mit entsprechenden Texten.

Verstöße gegen die Hausregeln können mit Hausverboten geahndet werden. Die Dauer des Hausverbots richtet sich nach der Schwere der Verstöße sowie der Wiederholungshäufigkeit! Erfreulicherweise sind solche drastischen Maßnahmen aber eher selten erforderlich.

Über längere Zeit wurde im **Endinger Jugendtreff** eine „Teenie-Time“ speziell für Jüngere zwischen 8 und 13 Jahren mit ganz unterschiedlichem, altersentsprechendem Programm angeboten. Den Bedarf für solcherart Freizeit- und Betreuungsangebote fortlaufend zu decken, wäre nur mit einer besseren personellen Ausstattung möglich.

Im **Jugendtreff Frommern** wurde in den letzten Jahren immer wieder versucht, das Angebot und die Öffnungszeiten an den veränderten Bedarf und die Freizeitgewohnheiten der Jugendlichen anzupassen, die z.B. eng mit der Ganztagschule zusammenhängen.

So wurden die Öffnungszeiten stärker in die Mittagspausenzeite, also zwischen 12 und 14 Uhr verlegt, was dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler sehr entgegenkommt. Hier sind von Montag bis Donnerstag beständig zwischen zehn und dreißig Schülerinnen und Schüler anzutreffen. Auch die früheren Nachmittagsöffnungszeiten wurden in letzter Zeit wieder besser angenommen. Auffallend ist, dass dieses Angebot von deutlich mehr Jungs als von Mädchen und einem hohen Anteil mit Migrationshintergrund genutzt wird.

Diese Mittagsöffnungszeiten werden gemeinsam von Herrn Didra und den beiden Schulsozialarbeiterinnen am Schulverbund betreut. Kooperationen bestehen auch bei der Planung eines Schulgartenprojekts und bei Projekttagen. Räume der Schule wurden zeitweise für das Projekt „Wilde Werkstatt“ genutzt. Hier konnten allerlei interessante Dinge gebaut werden, wie Spirituskocher, Lederarbeiten oder ein Falstuhl. In den kommenden Sommermonaten werden wieder Natur- und Abenteuer-Projekte angeboten. Die Resonanz auf solche Angebote ist teilweise leider nur sehr gering. Nach langen Schultagen und anderen verpflichtenden Aktivitäten steht den Jugendlichen verständlicherweise der Sinn oft nur noch nach "Chillen".

Nachdem das Musikstudio im Jugendtreff immer weniger genutzt wurde und die Technik erneuerungsbedürftig war, wurde das Angebot eingestellt. Einen guten Ersatz bieten aber das sehr gut ausgestattete Studio und der Proberaum im Jugendhaus INSEL.

Die räumliche Situation im Frommerner Jugendtreff ist immer schon eher unbefriedigend. So wird es im Jugendtreff schnell eng und gedrängt. Für attraktive Dinge wie Billard oder Dart ist leider kein Platz, ebenso für handwerkliche oder Bastelangebote. Immer wieder gewünscht von Seiten der Jugendlichen sind Sitzgelegenheiten und eine Überdachung im Eingangsbereich. Eine Realisierung sollte, ebenso wie die mehrfach angemeldeten Renovierungsarbeiten sobald wie möglich in Angriff genommen werden.

Seit zehn Jahren besteht auch im Frommerner Jugendtreff ein Mädchentreff. Regelmäßig treffen sich dort am Montagnachmittag vier bis zehn Mädchen ab der fünften Klasse und werden von einer Honorarkraft betreut. Ein gemeinsam erstelltes Programm orientiert an den vielfältigen Ideen und Interessen der Mädchen bietet immer wieder auch Gelegenheit, in geschützter Atmosphäre mädchenspezifische Themen, Fragen und Probleme anzusprechen.

Jugendhaus INSEL

Das Jugendhaus bietet den Besucherinnen und Besuchern vielfältige Möglichkeiten, ihren Neigungen und Interessen nachzugehen, eigene Ideen und Vorhaben umzusetzen und jugendspezifische Events auf die Beine zu stellen. So ist es z.B. gelungen, eine sehr aktive Gruppierung an das Jugendhaus zu binden, die mit viel Energie und Engagement ihre spezifisch jugendkulturellen Ideen umgesetzt haben - z.B. selbstorganisierte Konzerte, Graffitiaktionen, eine Vernissage mit jungen Künstlern aus der Umgebung, eine Workshop-Woche und auch der Ausbau des Bandproberaums und des Musikstudios - und dafür im Jugendhaus beste Bedingungen vorfanden. Das geht nicht ohne Auseinandersetzung, manchmal schwierige Diskussionen und Kompromisse, die letztlich aber zu zufriedenstellenden Lösungen geführt haben. Alters- und ausbildungsbedingt ist diese Gruppierung jedoch seit letztem Jahr nicht mehr aktiv im Jugendhaus.

Deutlich an Bedeutung verloren, bzw. verändert hat sich die Benutzung von Computer und Internet im Jugendhaus. Hintergrund ist wohl diesbezüglich die deutliche bessere Ausstattung im privaten Bereich, die vermehrten Nutzungsmöglichkeiten in den Schulen (Ganztagesschule) und die starke Verbreitung von Smartphones. Die Jugendlichen nutzen hier vor allem den Rechner und ihre Smartphones zur Kommunikation in den sozialen Netzwerken (Facebook, Twitter, Instagram, Snapchat). Dies bietet von Seiten der MitarbeiterInnen Anlässe für Diskussion, Auseinandersetzung, Hinterfragung, Kritik zum Thema Privatsphäre und Öffentlichkeit, Anonymität, Gefahren, Freundschaft, Beziehungen, Werte, etc.

Der Hip-Hop- und Breakdance-Boom der vergangenen Jahre hat in letzter Zeit deutlich nachgelassen. Teilweise hat sich diese Szene neu und an anderen Orten organisiert. Deutlich an Bedeutung zugenommen hat die Nutzung des wieder eingerichteten Proberaums für Bands. Hier proben zeitweise jede Woche mehrere Bands, die sehr kooperativ sind, sich eigenständig absprechen und gegenseitig unterstützen. Die Probemöglichkeit einerseits und die Auftrittsmöglichkeiten sind für die Gruppen ein regelrechtes Sprungbrett in ihrer musikalisch-künstlerischen Entwicklung.

Dass dies nun aufgrund der festgestellten **statischen Mängel** am Gebäude und der daraus folgenden **erheblichen Nutzungseinschränkungen** seit eineinhalb Jahren nicht mehr möglich ist, bedeutet eine schwerwiegende Einschränkung für das Jugendhaus und weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

Die kostenlose Möglichkeit, Billard oder Tischkicker zu spielen, wird häufig und regelmäßig genutzt, nicht selten sind Mädchen und Jungen stundenlang mit Begeisterung mit Gesellschaftsspielen beschäftigt. Im Außenbereich wird natürlich vermehrt in den Sommermonaten Basketball, Badminton und Fußball gespielt. Der Veranstaltungsraum im 1. OG wurde zeitweise auch sehr intensiv mit Aktivitäten wie Tanzen (HipHop, Breakdance) Fitness- und Boxtraining genutzt.

Regelmäßig wurden die Räume des Jugendhauses gegen geringe Gebühren für private Feste, selbstorganisierte Konzerte oder auch – kostenlos - für Veranstaltungen verschiedener Schulen und anderen Organisationen genutzt. Dafür besteht ganz offensichtlich ein recht großer Bedarf. Dies alles ist jetzt wegen der o.g. Auflagen nicht mehr oder nur noch in sehr begrenztem Maß möglich. Dadurch hat der Nutzen und hat die Attraktivität für die Besuche-

rinnen und Besucher und damit insgesamt die Bekanntheit des Jugendhauses merklich verloren.

Jeden Freitagnachmittag gehört die INSEL nach wie vor nur den Mädchen. Ein ziemlich fester Stamm von 10 – 20 Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren trifft sich hier zwanglos im **Mädchencafé MaDonna** zur Freizeitgestaltung, wobei Mädchenspezifische Themen natürlich eine besondere Rolle spielen. Das Haus kann während des Mädchencafés wie gewohnt von den Besucherinnen genutzt werden, jedoch findet zusätzlich ein zusammen mit den Besucherinnen geplantes Programm statt. Hier werden mal Handykabel verschönert oder Foto-Love-Stories produziert, aber auch sportliches wie Zumba, Badminton oder Minigolf steht auf dem Plan.

Im Oktober 2015 hat das Team des Jugendhauses gemeinsam mit ehemaligen und aktuellen Besuchern des Jugendhauses ein Benefizkonzert zugunsten der M.O.A.S. (Migrant Offshore Aid Station, eine private Hilfsorganisation zur Seenotrettung von Bootsflüchtlingen auf dem Mittelmeer) durchgeführt. Da alle Helfer und Künstler ohne Gage mitgewirkt haben und die Aktion von zahlreichen Sponsoren und Spendern unterstützt wurde, konnte der gesamte Erlös von 2000 € an die Hilfsorganisation gespendet werden.

Seit 2015 wurde das frühere **Osterferienprogramm** "For Girls Only" ausgeweitet und richtet sich jetzt an Mädchen und Jungen zwischen elf und sechzehn Jahren aus dem ganzen Stadtgebiet. Es beinhaltet ein ähnliches Angebotsspektrum wie das Sommerferienprogramm und bietet auch geschlechtsspezifisch ausgerichtete Programmpunkte.

Sommerferienprogramm und Kinderferienwochen

Das vom Kinder- & Jugendbüro 1984 ins Leben gerufene und seither jährlich durchgeführte Balingener Sommerferienprogramm (SFP) ist ein wertvolles und für viele Familien unverzichtbar gewordenes Angebot in den Sommerferien. Zwischen 600 und 700 Kinder zwischen 6 und 16 Jahren nehmen jedes Jahr daran teil und nutzen die Auswahl von ca. 140 Veranstaltungen. Geboten wird jeweils eine Vielfalt unterschiedlichster Unternehmungen für eine abwechslungsreiche Ferienzeit und die Möglichkeit, viele neue und spannende Dinge kennen zu lernen. Auf der einen Seite bietet das Balingener Sommerferienprogramm Spiel, Spaß, Sport und Abenteuer – also "Action" in verschiedenster Form, aber andererseits ebenso vielfältige Kreativangebote, spannende, kindgerechte Führungen und Erkundungen in der Natur, Gelegenheit zum Kennenlernen unbekannter Hobbys und Sportarten.

Ohne das engagierte Mitwirken zahlreicher Vereine, Organisationen und Personen, zum Teil seit Bestehen (1984), wäre ein so umfangreiches und vielseitiges Angebot nicht möglich! Hier zeigt sich ein hervorragendes Engagement, das Eltern und Kinder gleichermaßen schätzen. Ca. ein Drittel der Veranstaltungen wird von den Vereinen eigenständig durchgeführt, ein weiteres Drittel von Honorarkräften im Auftrag des Kinder- & Jugendbüros und ein Drittel bestreitet das Kinder- & Jugendbüro mit eigenem Personal und Unterstützung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Parallel zu diesem Sommerferienprogramm findet der äußerst beliebte **Kinderferienzirkus** mit zweimal 100 Kindern, die Betreuungsangebote in allen Sommerferienwochen für Kinder im Grundschulalter und ein **Erlebniscamp** für 11- bis 14-Jährige im Schweizer Jura statt, das in unserem Auftrag vom Balingen Wildwassersportverein e.V. schon seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt wird.

Seit 2010 sind die Betreuungszeiten auch beim Kinderferienzirkus ausgeweitet worden ("Ferienzirkus **plus**"). Jetzt können die Kinder schon ab 7.30 Uhr betreut werden.

Beim Sommerferienprogramm wird vom Kinder- & Jugendbüro die gesamte Abwicklung geleistet: Planung aller Veranstaltungen in Abstimmung mit allen Beteiligten, Erstellung des Programmheftes, Verteilung über die Schulen (ca. 3500), Erfassung aller Anmeldungen – online und schriftlich, Zuteilung der Plätze mit Hilfe eines EDV-gestützten Losverfahrens, Ausgabe der Ferienprogramm-Ausweise, Erhebung der Teilnahmebeiträge, Abrechnung mit den Veranstaltern, Erstellung und Versand der Teilnehmerlisten für die Veranstalter, etc.

Wir halten Kontakt zu den Veranstaltern, beraten und unterstützen sie, wo dies gewünscht und möglich ist.

Betreuungsangebote in den Schulferien

Zur Umsetzung einer verlässlichen ganztägigen Betreuung für Kinder in den Ferien hat das Kinder- und Jugendbüro mit seinen Angeboten seit vielen Jahren einen erheblichen Beitrag geleistet. Kinderferienzirkus (seit 1997) und Ferienbetreuungsangebote an verschiedenen Standorten verzeichnen eine steigende Nachfrage und werden von den Eltern und den Kindern zunehmend nachgefragt. Mit dem Personaleinsatz aus der Offenen Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit, der Verlässlichen Grundschule und der Ergänzung durch Honorarkräfte kann so ein weitgehend bedarfsgerechtes Angebot bereitgestellt werden.

Planung und Organisation dieser Angebote (Personaleinsatz, Raumplanung, Reinigung) einschließlich der Abstimmung mit den freien Trägern (Kinderschutzbund, Volkshochschule, DRK und neuerdings auch dem Firmenverbund Bizerba/Edeka/Kemmler/Vötsch) und die Abwicklung der Anmeldungen und Beitragszahlungen erfordert allerdings einen immer höheren personellen Aufwand und bindet Ressourcen beim Kinder- & Jugendbüro, die an anderer Stelle fehlen.

Kinderkultur

Die einmal monatlich - zurzeit im "Alten Landratsamt" - stattfindenden Kindertheater-Veranstaltungen haben nach wie vor eine gute Resonanz und einen festen Besucherstamm. Die Kinder und Eltern schätzen die sorgfältig ausgewählten, qualitativ hochwertigen und anspruchsvollen Inszenierungen von professionellen, meist Ein-Mann/Frau-Kindertheatern. Die Besucherzahlen schwanken zwischen 20 und 70. Mit dem Eintrittspreis von 3 € (Geschwisterermäßigung 2 €) soll ein Besuch auch Familien ermöglicht werden, die sich andere Kindertheater-Vorstellungen nicht leisten können.

Spielmobil

Das Spielmobil ist als ausgebauter Bauwagen - vollgepackt mit hochwertigem Bewegungsspiel- und Bastelmaterial - z.B in den Sommerferien auf verschiedenen Schulhöfen für jeweils zwei bis drei Tage im Einsatz. Darüber hinaus wird es immer wieder von Vereinen und Kirchen für das Kinderprogramm bei Veranstaltungen und Festen ausgeliehen. Das Kinder- & Jugendbüro vermittelt dazu nach Möglichkeit erfahrene Betreuungskräfte.

Netzwerk Kinder- und Jugendzirkus

Im Rahmen der Mädchenförderung wurde im Jahr 2000 der *Mädchenzirkus Zuckerguss* gegründet. Später noch die Luftakrobatikgruppe *Luftkuss*. Angeleitet von einer erfahrenen Zirkuspädagogin (Honorarkraft) und unterstützt von einem Team junger Ehrenamtlicher trainieren hier bis zu 30 Mädchen zwischen sechs und vierzehn Jahren regelmäßig. Ihr beeindruckendes Können konnte die Truppe schon bei mehreren Balingen Großveranstaltungen zum Besten geben (Sportlerehrung, Landeswettbewerb Schüler experimentieren).

2010 entstand auf Initiative des Kinder- & Jugendbüros ein Zirkusnetzwerk verschiedener Kinderzirkusgruppen aus Balingen und Nachbargemeinden, das auch Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft *LAG Zirkuskünste Baden-Württemberg* ist. Die gelungene Zusammenarbeit fand ihren Ausdruck in der Durchführung jährlicher Workshop-Wochenenden mit bis zu 100 teilnehmenden zirkusbegeisterten Kindern und beeindruckenden Aufführungen.

Kinder- und Jugendbeteiligung

Mit der Änderung der Gemeindeordnung Baden-Württemberg wurde die Beteiligung von Jugendlichen an sie betreffenden kommunalen Planungen und Vorhaben verpflichtend. Das beinhaltet auch die Verpflichtung, diese Beteiligung strukturell zu verankern, also geeignete Beteiligungsverfahren zu entwickeln und somit ihre verlässliche Erfüllung zu gewährleisten.

Ein Bericht über bisher durchgeführte Beteiligungsverfahren und Projekte und eine neue Konzeption, die von einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe (Dst. 10 und Dst. 22) erstellt wurde, wird den Gremien voraussichtlich in der nächsten Sitzungsrunde zur Beschlussfassung vorgelegt.

Kinder- & Jugendbüro - "laufende Geschäfte" was sonst noch war (nicht abschließend)

- Regelmäßige Abstimmung mit der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork und dem Träger (Marienberg) bzgl. Aufgaben, Einsatzschwerpunkte, Projekte, Öffentlichkeitsarbeit, Berichte, Förderanträge, etc.
- Regelmäßiger Kontakt und fachlicher Austausch mit den Schulsozialarbeiterinnen/Schulsozialarbeitern und den Schulleitungen(konzeptionelle Abstimmungen, Räume, Ausstattung, bauliche Maßnahmen, Kooperationsvereinbarungen, Planungen für den Stellenausbau)
- Mittelbewirtschaftung/Haushaltsführung für alle Einrichtungen, Schulsozialarbeit, Honorarkräfte, Aufwandsentschädigungen
- Mitwirkung beim Runden Tisch "Sauberes und sicheres Balingen"
- Mitwirkung bei der Spielplatzplanung, bei der Bürgerbeteiligung und Unterstützung bei den Bürgerbauaktionen
- Erstellung des Kinderstadtplans mit umfassender Beteiligung von Kindern in Zusammenarbeit mit allen Grundschulen(2014)
- Unterstützung einer Initiative von jugendlichen Skatern, die mit großem persönlichem Einsatz die gewünschte Ergänzung der Weilstetter Skateanlage betrieben und dafür den größten Teil der erforderlichen Mittel durch Aktionen, Spenden und Sponsoren aufgebracht haben; Planung und Abwicklung der Bestellung und Ausführung vor Ort (2014/2015)
- Mitwirkung bei der Organisation des jährlich stattfindenden Freibadfestes zusammen mit zahlreichen Partnern bei der Programmgestaltung
- Koordination des AK „Mädchen in Balingen“
- Durchführung mehrerer Fachtage für Fachkolleginnen aus der Mädchenarbeit
- "Mädchen werden was sie wollen" – jährlicher Berufsinformationstag für Werkrealschülerinnen aller Balingener Schulen mit verschiedenen Berufsvertreterinnen (AK Mädchen)
- Mitarbeit bei **JuMI** – Fach-Arbeitskreis Jugend-Migration-Integration Balingen; regelmäßige Kontakte mit der Fatih-Moschee Balingen; gemeinsame Organisation es ersten öffentlichen Fastenbrechens in Balingen 2016; Planungen und Vorbereitungen für die zweite Veranstaltung am 17.6.2017
- Mitarbeit im "AK gegen sexuelle Gewalt" im Zollernalbkreis
- Jahrestagungen der Hauptamtlichen in der Jugendarbeit im Zollernalbkreis. Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung von Jahrestagungen
- Planung und Organisation einer Theaterreihe zur Alkoholprävention in Zusammenarbeit mit vier Schulen ("Alkohölle") 2016
- STARHILFE- Projekt - Prävention von riskantem Alkoholkonsum junger Menschen im öffentlichen Raum. Finanzielle Förderung und Begleitung durch das Sozialministerium Baden-Württemberg (2015-2017)
- Errichtung eines neuen Freizeitplatzes für Jugendliche in Bahnhofsnähe im Rahmen des STARHILFE-Projektes (2017)
- Beteiligung am Jugendworkshop zur Landesgartenschau und erste Erkundungen für die Konzeption des neuen Jugendhauses (Besuch in Mühlacker gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt) 2016/2017